

## Veranstaltungsort:

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie  
„Haus 22“  
Ruschestraße 103  
10365 Berlin-Lichtenberg

DER  
EINTRITT  
IST FREI.

## Kontakt:

Telefon: 030 2324-8918  
veranstaltungen@bstu.bund.de  
www.bstu.de

## Veranstalter:

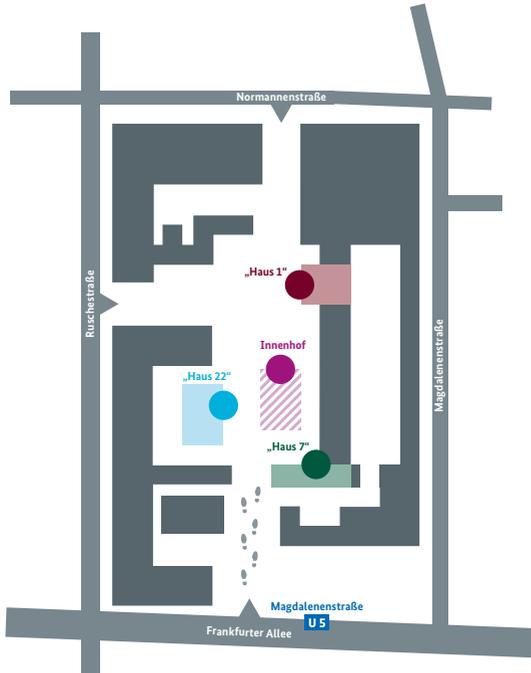
Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), die Robert-Havemann-Gesellschaft und der Rundfunk Berlin-Brandenburg.



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik

**ROBERT HAVEMANN  
GESELLSCHAFT e.V.**  
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION

Gefördert durch den Berliner Landesbeauftragten  
für die Stasi-Unterlagen und durch die Beauftragte  
der Bundesregierung für Kultur und Medien



Der Zugang zum Veranstaltungsort ist nicht barrierefrei.  
Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

## Bildnachweis:

Titel: Monika Haeger (3.v.l.) bei einem Auftritt  
des „Friedrichfelder Liederkränzchen“ während  
der Friedenswerkstatt auf dem Gelände der  
Berliner Erlöserkirche, 8. Juli 1984. Quelle:  
Robert-Havemann-Gesellschaft / Hartmut Beil  
Gestaltung: Pralle Sonne

**Demokratie**  
STATT DIKTATUR

Film und Gespräch

## „IM Dienst der Stasi – Der Fall Monika Haeger“



www.bstu.de

Di | 21.11.2017 | 19:00

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie



↑  
Monika Haeger im Interview mit Peter Wensierski und Roland Jahn, Prenzlauer Berg, 1990 (Filmstill); Quelle: rbb

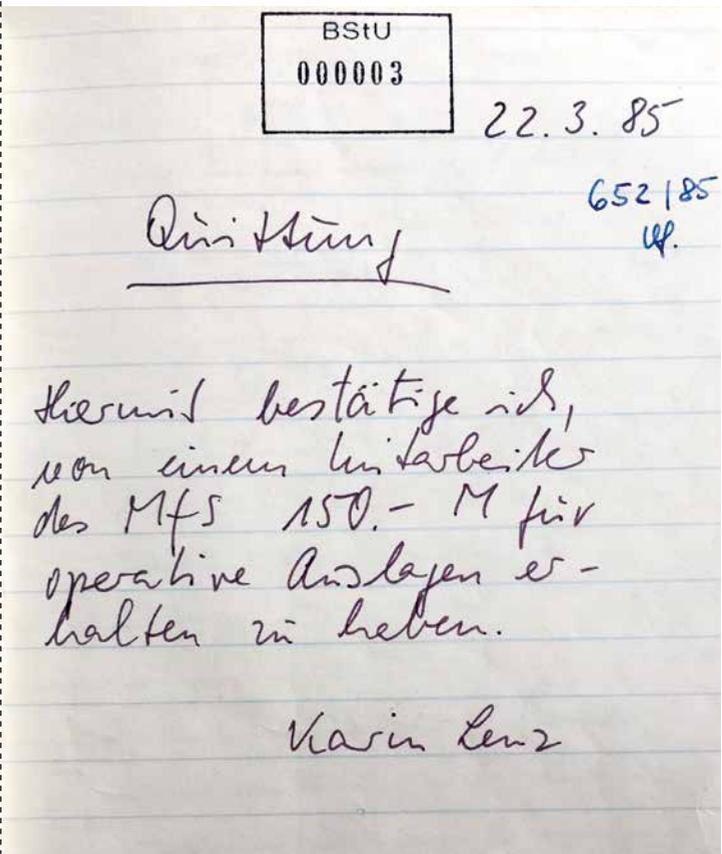
## Film und Gespräch

### „IM Dienst der Stasi – Der Fall Monika Haeger“

Ein Dokumentarfilm von Peter Wensierski

Was macht man mit dem Eingeständnis, selbst Teil eines Systems gewesen zu sein, das andere Menschen unterdrückt hat? Monika Haeger (1945 – 2006) gab darüber an einem Spätsommerabend 1990 in ihrer Wohnung im Prenzlauer Berg ein vier Stunden langes Interview, das lange Zeit als verschollen galt.

Der Film des Journalisten Peter Wensierski über die inoffizielle Stasi-Mitarbeiterin zeichnet nicht nur ihren Lebensweg vom Kinderheim Königsheide bis ins Zentrum der Ost-Berliner Opposition nach – auch ihr Führungsoffizier kommt erstmals zu Wort. Wensierski stellt Fragen danach, was der Umgang mit der eigenen Verstrickung in Repression für Demokratie und Gesellschaft heute bedeutet.



↑  
Quittung von Monika Haeger unterzeichnet mit ihrem Decknamen; Quelle: BSTU

Im Anschluss an die Filmpremiere diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

Es diskutieren:

**Petra Pau** (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags)  
**Angela Marquardt** (SPD-Politikerin)  
**Peter Wensierski** (Journalist)  
**Roland Jahn** (Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen)

Es moderiert:

**Harald Asel** (Rundfunk Berlin-Brandenburg)

Der Film wird am 26.11.2017 um 22:55 Uhr im Programm des rbb erstausgestrahlt.